



Jedes 20. Baby aus Kinderwunschklinik

Künstliche Befruchtung. Fünf Prozent aller Babys wurden im Vorjahr mithilfe von In-vitro-Fertilisation gezeugt – Tendenz steigend. Kinderwunsch-Experte Andreas Obruca erklärt die Hintergründe



Interview

VON E. GERSTENDORFER

Jedes vierte Paar, das versucht, ein Kind zu bekommen, braucht dabei Unterstützung. Die Zahl der Versuche von sogenannten In-vitro-Fertilisationen (IVF) stieg im Vorjahr auf 12.392 bei 7.608 Paaren. Das sind um acht Prozent mehr als im Vorjahr. Das Alter der Paare steigt seit Jahren, sagt Andreas Obruca, Präsident der Österreichischen IVF-Gesellschaft und Leiter des Kinderwunschzentrums an der Wien. Warum die Ursache eines unerfüllten Kinderwunsches öfter bei Männern liegt und wo die Obergrenze liegt, erklärt Obruca im KURIER-Interview.

KURIER: 2022 wurden um acht Prozent mehr Babys mittels künstlicher Befruchtung geboren als im Jahr zuvor. Warum nehmen Kinderwunschbehandlungen zu?
Andreas Obruca: Insbesondere bei Männern nehmen die Indikationen zu. Bei zwei Drittel der Paare liegt die Ursache, warum es zur Kinderwunschbehandlung kommt, beim Mann. Wir sehen eine Abnahme der Samenqualität wahrscheinlich aufgrund



SIMON DANNHAUER/STOCKPHOTO

Fakten

IVF-Fonds
Seit dem Jahr 2000 werden über den IVF-Fonds unter bestimmten Bedingungen 70 Prozent der Kosten der In-vitro-Fertilisation gedeckt. Die restlichen 30 Prozent der Kosten sind selbst zu tragen. Bei mehr als der Hälfte liegt die Indikation nur beim Mann (57 Prozent)

4.132

Babys wurden im Jahr 2022 nach künstlicher Befruchtung geboren. Das sind fünf Prozent aller Geburten in Österreich 2022

Je höher der Bildungsgrad der Frauen, desto später der Kinderwunsch

unterschiedlicher Faktoren, etwa Umwelt- und Lebensstilfaktoren. Bei Frauen sind vor allem Hormonstörungen und Endometriose eine häufige Ursache. Zudem wollen immer mehr Frauen spät ihren Kinderwunsch verwirklichen.

Je höher die Bildung, umso später wird der Kinderwunsch verwirklicht.

Lange Zeit wurde bei Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch die Ursache bei der Frau gefunden. Hat sich das

tatsächlich verschoben oder wird heute bei den Männern genauer hingeschaut?

Das stimmt, früher war, wenn es nicht geklappt hat, die Frau schuld. Die Männer wollten sich das nicht eingestehen, aber es war auch die Diagnostik schwerer, vor allem bis man einen Mann motivieren konnte, zum Spermiogramm zu gehen. Das hat sich glücklicherweise sehr gewandelt. Mittlerweile ist es ganz üblich, dass Männer die Samenqualität untersuchen lassen. Erster Ansprechpartner bei unerfülltem Kinderwunsch ist dennoch immer der Frauenarzt. Die Möglichkeit, eingeschränkte Spermien zu behandeln, gibt es leider nach wie vor nicht, aber wir können mittels ICSI-Methode eine Samenzelle unter Mikroskop in die Eizelle injizieren. Das ist mittlerweile ein Hauptteil der Behandlungen.

Wann ist der Punkt erreicht, wo weitere Versuche in der Kinderwunschbehandlung nicht mehr sinnvoll sind?

Das hängt von vielen Faktoren ab, einerseits von den Befunden, wenn zum Beispiel die Eizellreserve massiv eingeschränkt ist und auch nach der hormonellen Stimulation keine Eizellen heranreifen, dann muss man dem Paar sagen, dass weitere Versuche nichts bringen werden. Oder Paare, die mit 45 Jahren oder älter zu uns kommen, wo auch mithilfe der IVF die Schwangerschaftsrate sehr niedrig ist. Das muss man im Einzelfall entscheiden. Wir haben auch den umgekehrten Fall, dass wir jüngere Paare aufklären müssen, dass weitere Versuche, erfolgreich sein können, nachdem es beim ersten Mal nicht geklappt hat. Viele kommen mit einer Erwartungshaltung, dass es gleich klappt – das ist oft nicht so.

Jedes zweite Baby, das mittels künstlicher Befruchtung gezeugt wurde, kommt mit einem Kaiserschnitt zur Welt. Ingesamt ist es jedes dritte Baby. Warum ist die Rate nach Kinderwunschbehandlung höher?

Ein Grund dafür ist das höhere Alter, mit dem auch die Wahrscheinlichkeit für